

## AUS UNSERERN RECHERCHEN ZUM PROJEKT TYFFELSBRIGG

### TEUFELSBRÜCKE

#### **Stalder:**

p.11: Ein Tatsachenbericht über das Wirken des Bösen auf Erden und über den Triumph menschlicher Klugheit im Verbund mit Gott.

p.25: Sprühregen; stiebender Steg (noch keine Kraftwerke)

p.28: Holzsteg, Twärrenbrücke, von twer, quer, entlang der Felswand, verfiel, als Urner Loch gebaut wurde: 1708, der erste Tunnel weltweit.

p.45: Idee zu Faust? Mephisto: Er sei Urheber der Berge, habe Erdkruste gesprengt und die Gebirge aufgetürmt.

p.48: Etwas Unerhörtes, Triumph der Technik über Natur. Ein Akt der Hybris, es steht den Menschen nicht zu, sich über göttliche Ordnung zu erheben.

Luzifer als Lichtbringer, Bewusstseinsbringer.

Fortschritt ist verbunden mit einem Gewinn an Verfügungsgewalt über die mächtig waltende Natur. Menschen werden abgetrennt von der Instinktwelt. Deshalb ist Fortschritt mit Gefahr des Seelenverlusts verbunden.

Die Seele des Ersten bedeutet: pars pro toto für die Menschenseele überhaupt.

In der symbolischen Opferung des kleinen Teufels bannen die Leute den grossen Teufel und retten ihre Seele: Sie übernehmen das Fortschrittswerk, um seine Vorteile zu geniessen, spalten aber das Teuflische in einer rituellen Handlung davon ab. Das Teufelswerk wird in die göttliche Ordnung integriert.

Der Teufel fährt zur Hölle, Werk des Fortschritts kann mit göttlichem Segen seine Wirkung entfalten.

p.49.: Prometheus / Pandora

p.148: Sturm der Entrüstung, als Teufelsstein hätte gesprengt werden sollen. Wird verschoben. Der Mythos triumphiert über die Ratio. Seither steht der Stein, der den Fortschritt der Teufelsbrücke rückgängig machen sollte, als Mahnmal gegen die Fortschrittseuphorie direkt beim Strassentunnel.

p.190: Teufelsstein oder Stein der Weisen?

p.191: Glücklich trieben die Menschen fortan ihr Vieh über die Brücke auf die Märkte im Lande Italien und brachten in dicken Schläuchen so viel von dem süssen Wein in ihr rauhes Bergtal, dass es eine Freude war .... Nach vielen Jahren aber genügte das nicht mehr: Luzifer verspricht, ein Loch zu graben (Bahn), die Urner hörten schreckliche Donnerschläge, dann Tunnel. Dann wurden die Urner übermütig: Zweimal hatten sie mit dem Teufel gehandelt, ohne dass sie ihre Seele verloren. So sollte es auch ein drittes Mal sein: Strassentunnel. Der Teufelsstein wurde verschoben/berührt. Drei Plagen: Höllenlärm, Pechruss und Schwefelgestank erfüllen seither das Tal. Luzifer: „Grabt Löcher, soviel ihr wollt. Es hilft euch nichts. Den ihr dreimal habt gerufen, werdet ihr nun nicht los. In alle Ewigkeit. In drei Teufels Namen: Eure Seele ist mein, mein, mein.“

#### **Anhang Stalder:**

p.193: Ziegenbock als Kulttier. Er war Donar und Wotan heilig. Christianisierung: Bock wurde zum Teufelstier. Wotan war wie Luzifer der Bewusstseinsbringer, er soll den Germanen die Runenschrift gebracht haben. Der Bock sei über die Brücke gestürmt, weil er den Teufel für seinesgleichen gehalten habe. Der Teufel reisst ihn, also sich selbst, in Stücke. Obwohl die Urner den Teufel mit dem Belzebub austreiben, kommt es zum Happyend.

**Laur-Belart:** O-Töne zur Schlucht und zur Brücke!

## GOTTHARD

### Helmut Stalder

p.10: Projektionsfläche für Sehnsüchte, Kristallisationspunkt von Ängsten, Kulminationspunkt von Interessen, Referenzpunkt von Strategien, Prüfstein für Überzeugungen, Ort der Überwindung, Stätte des Scheiterns.

p.11: 4 Pfeile für die 4 Flüsse: Schweizerkreuz.

P19: Wand zwischen Urseren und Uri, am Bätzberg und Teufelsberg, dort befand sich das Tor. Allein das Tor war von der Natur geschlossen und die Natur hatte den Schlüssel nicht daneben gelegt.

Verbindung nach Rom für deutsche Kaiser und Könige.

p.23: Historisches zur Zeit des Baus.

p.24: Weg spätestens um 1230 erschlossen. Auf Passhöhe neue Kapelle, Schutzpatron Godehardus aus Bayern, Bischof von Hildesheim. 1303 „Sant Gothart“, vorher Adula Mons, Mons Elvelinus, Mons Ursare und Mons Tremolus.

P.33: Goethe: Rhein läuft gegen Morgen, Rhone nach Abend

Der geographische Mittelpunkt des Kontinents.

p. 34: Gotthard als Ruhender Pol, axis mundi.

p.35: Renner: Gotthard, Wiege der Wasser, nach allen Richtungen der Windrose

p.37: Im Mittelalter stieg niemand freiwillig auf Berge. Bevölkerung von Drachen und Dämonen, zudem Lawinen, Steinschlag, Blitzschlag, wilde Tiere. Die Berge waren schrecklich. Gute Gründe: Hoffnung auf den Segen des Heiligen Vaters, Befehl eines Königs, Aussicht auf Profit.

p.41: Goethe: Der Gang über den Pass ist ein existentieller Vorgang. Überschreitung im wörtlichen und übertragenen Sinn, ein transitorisches Erlebnis. Er bedeutet einen dialektischen Umschwung, Verwandlung, Durchbruch, Aufgabe, Neubeginn. Der Pass trennt das Hier vom Dort, das Vorher vom Nachher etc. Schicksalsweg, Sinnbild des Lebens. Aufenthalt auf Scheitelpunkt zwingt zum Innehalten, zur Selbstbefragung, möglicherweise zur Umkehr.

p.45: Idee zu Faust? Mephisto: Er sei Urheber der Berge, habe Erdkruste gesprengt und die Gebirge aufgetürmt.

p.59: Zweifel am Passstaat/Gotthardstaat. Wenige Gütermengen, mehr Lokalverkehr, aber wirtschaftspolitischer Kitt für die Waldstätte.

p.61: Gerade weil Gotthard für Welthandel zweitrangig war, konnte sich hier die dreizehnörtige Eidgenossenschaft bilden.

p.62: Napolein / Rede

p.69: Territorium bei Denkmal gehört den Russen.

p.70: Willensnation / 19. Jh., mit dem granitenen Gotthard in der Mitte, bei dem sich das Land sammeln sollte. Daseinsgrund der CH. Nicht Nationalismus, Ethnie, Rasse etc, sondern ein Land, das durch Topographie, Geschichte und Zivilisation geformt ist. Gotthardrepublik.

p.71: Gotthard als Herzstück des Abendlandes. Die Schweiz als Mutter der Ströme und Hüterin der Pässe. 1938: Gotthard-Ideologie, geistige Landesverteidigung (Gela-ver).

p.73: Berg der Mitte trennt und verbindet die drei geistigen Lebensräume.

p.74: Schmied von Göschenen. Beginn der Schweizfreiheit.

p.93: Das Hochgebirge, die von Gott geschaffene Festung der CH.

p.94ff: Reduit / Rütliwunder / Gotthardbund.

p.117: Gotthardbahn, Triumph der Technik, Sieg des Menschen über die Natur. Der helvetische Suezkanal. Der Sieg über die Vertikale.

p.120: Maschinelle Distanzvernichtung. Abenteuer, Luxus, Exotik, Tempo, Bequemlichkeit etc p.122: Nicht Babel / Hybris, sondern ein wohlgefälliges Werk der Völkerverständigung.

p.128: Bahnhof Zürich, sakrales Bauwerk, grösser als Kölner Dom, neue Religion des Fortschritts.

p.136: Autoverkehr.

p.146: Früher war der Gotthardweg ein Weg von Austausch und Kommunikation, der die Ansässigen einbezog und die Täler bereicherte. Auf der Autobahn ziehen die Massen jetzt lärmig und stumm an ihnen vorbei.

p.148: Sturm der Entrüstung, als Teufelsstein hätte gesprengt werden sollen. Wird verschoben. Der Mythos triumphiert über die Ratio. Seither steht der Stein, der den Fortschritt der Teufelsbrücke rückgängig machen sollte, als Mahnmal gegen die Fortschrittseuphorie direkt beim Strassentunnel.

p.149: Transitzkanton: Alpeninitiative: Damit vollzog sich am Referenzpunkt nationaler Selbstdefinition ein Wandel, der jeden Dialektiker erfreuen würde. Am Anfang stand die These von der unversehrten Alpeninsel. Dagegen erhob sich die Antithese vom Passstaat, der seine Identität daraus ableitet, die Alpen dem Verkehr gefügig zu machen. Diese These erreichte ihren Kulminationspunkt im aktuellen Verkehrsproblem. Die Alpeninitiative markiert den Moment des Umschlags.

p.187ff: Damit hätte eine für ewig gehaltene helvetische Maxime ausgedient, die Maxime, den Gotthard weiter und immer weiter dem Verkehr dienstbar zu machen. Der älteste Identitätsgrund der Schweiz kam buchstäblich unter die Räder. Intakte Alpennation statt Transitland. NEAT: schützt den Gotthard als Berg. Der Willensakt, keine zweite Röhre für Autos zu bohren, wäre eine patriotische Tat, die den mit dem Schöllenenweg initiierten Staat vor der Arglist der neuen Zeit in Schutz nimmt. Es schliesse sich der mythische Kreis.

p.190: Der Nullmeridian schweizerischer Identität. // Teufelsstein oder Stein der Weisen?

p.191: Glücklich trieben die Menschen fortan ihr Vieh über die Brücke auf die Märkte im Lande Italien und brachten in dicken Schläuchen so viel von dem süssen Wein in ihr rauhes Bergtal, dass es eine Freude war .... Nach vielen Jahren aber genügte das nicht mehr: Luzifer verspricht, ein Loch zu graben (Bahn), die Urner hörten schreckliche Donnerschläge, dann Tunnel. Dann wurden die Urner übermütig: Zweimal hatten sie mit dem Teufel gehandelt, ohne dass sie ihre Seele verloren. So sollte es auch ein drittes Mal sein: Strassentunnel. Der Teufelsstein wurde verschoben/berührt. Drei Plagen: Höllenlärm, Pechruss und Schwefelgestank erfüllen seither das Tal. Luzifer: „Grabt Löcher, soviel ihr wollt. Es hilft euch nichts. Den ihr dreimal habt gerufen, werdet ihr nun nicht los. In alle Ewigkeit. In drei Teufels Namen: Eure Seele ist mein, mein, mein.“

p.156: Unfall / Tunnel.

### **Studien z. Eröffnungsgeschichte d. Gotthardpasses / Dr. R. Laur-Belart**

Einleitung:

Der Gotthard war der oberste Gott aller Berggeister, und der Heilige, nach dem er benannt wurde, der höchste aller Heiligen.

Seit grauen Zeiten wanderten Heiden u. Christen auf der Strasse nach dem verheissungsvollen Süden.

Als man anfang, mit Instrumenten die Natur zu ergründen, als die Professoren der Naturgeschichte im 18. Jh begannen, mit dem Quecksilber auf die Berge zu klettern, da sank das erhabene Haupt des Gotthard immer tiefer, bis es von einem unerbittlichen Alpenklub für würdige Betätigung überhaupt als zu niedrig erachtet

wurde. Er durfte nicht mehr die Ehre in Anspruch nehmen, einmal von den alten Eidgenossen geschauelt worden zu sein.

**Fritz René Allemann** (Kopie unter Hintergründe)

p.15: Geographisch u. historisch erscheint Uri „guot recht als der kern“ der Eidgenossenschaft; der Passstaat, der die Wacht am Gotthard hält

Die eigentliche schweizerische Mitte, S-N-O-W

Bis ins Mittelalter: Gotthard der höchste Berg Europas, der „Herrgott des Gebürges“ (Aegidius Tschudi)

Goethe wusste, dass Aberglaube, trotzdem gab er GH „den Rand eines königlichen Gebirges über alle andern, weil die grössten Gebirgsketten bei ihm zusammenlaufen und sich an ihn lehnen“.

Der eigentliche Hort der eidgenössischen Freiheit

Réduit, Rückgrat des CH-Befestigungssystems, gegen Zugriff der Achsenmächte

Uri gewann seine Freiheit als erster der Innerschweizer Länder